

Japanisch für Budoka (Teil 1)

Japanisch ist gar nicht so schwierig! Zwar kommen wir uns bei einem geschriebenen japanischen Text als "Analphabeten" vor. Aber in Japanisch gibt es – im Gegensatz etwa zu Englisch oder Französisch – fast keine unregelmässigen Verben und zu den meisten Grammatik-Regeln keine Ausnahmen. Die Verben werden nicht konjugiert und die Nomen nicht dekliniert: es heisst also einfach "ich geh, du geh, er geh" und man braucht sich nicht zu fragen, ob es "der Wurf", "des Wurfes", "dem Wurf" oder "den Wurf" heisst.

Auch die Aussprache ist kein Problem, wenn man ein paar Regeln kennt. Tatsächlich klingt die Sprache mit ihren vielen Vokalen ein bisschen wie Italienisch. Ich habe rund ein Jahr in Japan gelebt und dort Italienisch verlernt (ich mische japanische Wörter in die italienischen Sätze, das Gemisch klingt gar nicht schlecht – nur versteht es keiner).

Ich werde hier über diverse Themen "Japanisch-Schnupperlektionen" veröffentlichen, mit vielen Beispielen aus dem Budo-Vokabular und alltäglichen japanischen Wörtern.

Aussprache der Vokale, Betonung

Die japanische Aussprache ist recht einfach, wenn man ein paar Grundregeln kennt. Im Gegensatz zum Chinesischen spielt es im Japanischen keine Rolle, ob die Silben auf- oder absteigend, hoch oder tief ausgesprochen werden. Man braucht die Sätze nicht zu „singen“, sondern kann sie einfach sprechen.

Die japanischen Vokale a, e, i, o, u klingen ziemlich gleich wie die italienischen oder deutschen. Es ist aber wichtig, ob sie kurz oder lang sind. Die offizielle Rômaji-Umschrift¹ markiert lange a, o und u durch einen waagrechten Strich darüber. Diese Kennzeichnung wird leider oft weggelassen, weil es den Strich bei unseren Zeichensätzen nicht gibt. Alternativ sieht man manchmal das ^-Zeichen, ich werde es auch benutzen:

kurz	lang	Bemerkung
a	â	
o	ô	
u	û	Ein kurzes „u“ ist im Japanischen oft fast unhörbar, es ist der unbetonteste Buchstabe (ähnlich wie das Deutsche „e“ am Wortende, zB. bei „heute“ oder „halten“)
e	ei	„ei“ wird also „eh“ ausgesprochen und nicht „ai“!
i	ii	Manchmal ist auch ein kurzes „i“ fast unhörbar, v.a. in der Silbe „shi“ im Innern eines Wortes.

Um Japanisch wirklich „schön“ auszusprechen, sollte man bei „u“ und „i“ die Mundwinkel nach aussen ziehen, wie wenn man lächeln würde (vielleicht heisst es darum, Japaner würden immer lächeln?).

¹ „Rômaji“ heisst wörtlich „römische Zeichen“, so nennen die Japaner unsere Buchstaben (auch wenn die Römer nur unsere Grossbuchstaben verwendet haben).

Wenn mehrere Vokale hintereinander stehen, sollten sie auch hintereinander ausgesprochen werden und nicht etwa ineinander verschmiert oder gar vertauscht.

Auch wenn die Aussprache sehr „italienisch“ ist, betont werden die Wörter nicht wie im Italienischen, also nicht auf der zweitletzten Silbe! Sogar in Radio und Fernsehen hört man diese Art der Betonung, aber sie ist falsch. In japanischen Wörtern wird eigentlich keine Silbe betont, sondern alle werden ziemlich gleichförmig ausgesprochen. Hingegen ist es wichtig, ob die Silben lang oder kurz sind (Beispiele siehe unten).

Einige Beispiele zu Betonung / Silbenlänge:

Schreibweise		Aussprache	
üblich	richtig	richtig	falsch
Sayonara	Sayōnara	Sayohnara	„Sayonahra“
Sudoku	Sūdoku	Suhdoku	„Sudoku“
Tsunami	Tsunami	Tsunami	„Tsunahmi“
Toshiba	Tōshiba	Tohschiba	„Toschihba“
Tokyo	Tōkyō	Tohkyoh	„Tokkio“
Osaka	Ōsaka	Ohsaka	„Osakka“
Hiroshima	Hiroshima	Hiroschima	„Hiroschihma“
Judo	Jūdō	Dschuhdoh	„Yuhdo“
Aikido	Aikidō	Aykidoh	„Aikihdo“
Kyu	Kyū	Kyuh (1 Silbe)	„Kih-u“ (2 Silben)
Yuko	Yūkō	Yuhkoh	„Yukko“
Koka	Kōka	Kohka	„Kokka“, „Kokkah“
Juji	Jūji	Dschuhdschi	„Schuschi“
Joseki	Jōseki	Dschohseki	„Schosekki“

Einige Beispiele zu langem e und Häufung von Vokalen:

Schreibweise	Aussprache	
üblich + richtig	richtig	falsch
Geisha	Gehscha	„Gaischa“
Reiki	Rehki	„Raiki“
Eizo	Ehso	„Aitso“
Rei	Reh	„Rai“
Sensei	Senseh	„Sensai“
Yakusoku-Geiko	Yakusoku-gehko	„Yakusoku-gaiko“
Keikoku	Kehkoku	„Kaikoku“
Seiryoku	Sehryoku	„Sairyoku“
Seoi-nage	Seoinage (e-o-i)	„Seyonage“, „Seonage“

Aussprache der Konsonanten

Die Aussprache der japanischen Konsonanten bietet kaum Schwierigkeiten. Einzig für die Zischlaute „sch“, „tsch“, „dsch“ und das stimmhafte „s“ ist wichtig zu wissen, dass für die Umschrift in unseren Buchstaben („Rōmaji“) die englische Schreibweise gewählt wurde, siehe in der Tabelle: sh, ch, j, z. Beispiele siehe unten.

Jap.	Aussprache	Bemerkung, Beispiel
sh	„sch“ (stimmlos)	wie im hochdeutschen „Schiff“
ch	„tsch“ (stimmlos)	wie in „Tschüss“
j	„dsch“ (stimmhaft)	wie in „James“ (weich, stimmhaft)
z	weiches, stimmhaftes „s“	stimmhaft (summend) wie im hochdeutschen „Sonne“ (werde es zur Unterscheidung vom stimmlosen „s“ fett schreiben)
fu	zw. „fu“ und „hu“	Lippen nicht an die Zähne gepresst, sondern offener, mit viel Luft
hi	zw. „hi“ und „schi“	zischender als unser „hi“, aber nicht so scharf wie „schi“, viel Luft
r	zw. „r“ und „d“	Zunge ganz vorne, nicht rollen, sondern nur einmal anschlagen; „re“ klingt also wie etwas zwischen dem deutschen „re“ und „de“
g	„g“ oder „ng“	Wortanfang „g“, im Wortinnern weicher/nasaler (eher „ng“)
n	„n“ oder „ng“	„n“ für Silben na, ni, nu, ne, no; „ng“ für Silbe „n“

Einige Beispiele zu Zischlauten s, sch, tsch usw.:

Schreibweise		Aussprache	
üblich	richtig (Rōmaji)	richtig	falsch
Suzuki	Suzuki	Susuki	„Sutsuki“
Matsushita	Matsushita	Matsuschta	„Matsuschita“
Mazda	Matsuda	Matsda	kommt dank der klug gewählten Schreibweise kaum vor!
Hirohito	Hirohito	Hiro(sch)to	„Hirohito“
Eizo	Eizo	Ehso	„Aitso“
Hiza-guruma	Hiza-guruma	Hisa	„Hitsa“
Seiryoku-zenyo	Seiryoku-zenyō	Sehryoku-senyoh	„Sairyoku-tsenyo“

Einige Beispiele zu ch, j, g, n und fast unhörbaren Vokalen:

Rōmaji	Sinn	Aussprache	
ichi	1	itschi	i fast nicht
ni	2	ni	n normal
san	3	sang	n nasal
yon	4	yong	n nasal
go	5	go	g normal
roku	6	roku	u fast nicht
shichi	7	schitschi	erstes i fast nicht

Rōmaji	Sinn	Aussprache	
hachi	8	hatschi	i fast nicht
kyū	9	kyuh	y nur kurz
jū	10	dschuh	weich, stimmhaft
hyaku	100	hyaku	y kurz
sen	1'000	seng	n nasal
man	10'000	mang	n nasal

